

# VORWÄRTS BERLIN

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES BERLIN

## BERLIN AKTUELL

### LANDESPARTEITAG



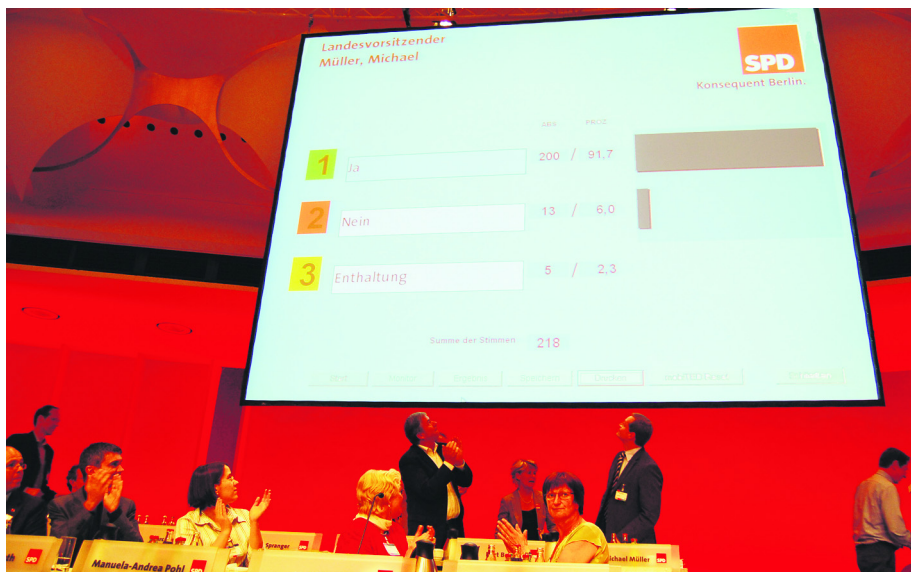
Der SPD-Vorsitzende Kurt Beck auf dem Berliner Landesparteitag.

„Miteinander ist viel schöner als gegeneinander.“ Mit diesem Aufruf zur Geschlossenheit beendete der SPD-Vorsitzende Kurt Beck seine Rede auf dem Landesparteitag der Berliner SPD. Beck machte die Ziele der SPD deutlich, setzte sich aber auch mit dem Zustand der SPD auseinander.

Wie der SPD-Landesvorsitzende Michael Müller betonte auch Kurt Beck die Bedeutung von Bildung und Armutsbekämpfung. Er sprach sich für eine längere gemeinsame Schulzeit aus und erneuerte die Ablehnung von Studiengebühren. Es dürfe nicht noch weitere Hürden beim Zugang zur Bildung geben, so Beck. Angesichts der Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre müsse es für Einzelne auch Abfederungen geben. Am Wettbewerb um Steuerenkungen werde sich die SPD nicht beteiligen, sagte Beck. Der Staat müsse in der Lage sein, da, wo es nötig sei, zu helfen.

„Die SPD ist die Kraft des sozialen Fortschritts – das muss deutlich erkennbar sein“, heißt es in einer auf dem Landesparteitag mit deutlicher Mehrheit angenommenen Resolution „Aufstieg und Gerechtigkeit – unsere gemeinsame Stärke!“ Mit dem erfolgreichen Hamburger Parteitag habe sich die SPD in Deutschland programmatisch und personell neu aufgestellt. Ziel sei und bleibe eine SPD-geführte Bundesregierung, die die programmatischen Leitlinien des Hamburger Programms im Interesse der Menschen in konkrete und erfahrbare Politik umsetzt. Die Berliner SPD betonte die Bedeutung der Daseinsvorsorge und erneuerte in diesem Zusammenhang auch ihre Kritik an der Bahnprivatisierung. ■ U.H.

Beschlüsse und Berichte im Internet: [www.spd-berlin.de](http://www.spd-berlin.de).



Traumergebnis bei der Wiederwahl: Fast 92 Prozent der Delegierten stimmten für den Landesvorsitzenden Michael Müller.

## „SELBSTBEWUSST SAGEN, WAS WIR WOLLEN“

### Michael Müller wiedergewählt

„Steuergerechtigkeit, neue Arbeitsplätze, eine Bildungspolitik, die allen gerechte Chancen eröffnet: Wir können und müssen selbstbewusst sagen, was wir wollen“, erklärte der SPD-Landesvorsitzende Michael Müller auf dem Landesparteitag der Berliner SPD am 21. Juni im Berliner Congress Centrum am Alexanderplatz.

Berlin sei in den vergangenen zwei Jahren in vielen Bereichen vorangekommen. Michael Müller wies beispielhaft auf die stärker als im Bundesdurchschnitt gesunkene Arbeitslosigkeit hin. 80.000 Menschen mehr als vor einem Jahr hätten inzwischen Arbeit. Er wies auf die Erfolge und neuen Investitionen in Wissenschaft und Forschung hin. Die Kostenfreiheit im Kitabereich sei durchgesetzt, es werde weiter in frühkindliche Bildung investiert. Dass 2008/09 bereits über Schuldenabbau gesprochen werde, sei ein wesentlicher Erfolg der Konsolidierung. „Vieles, was wir 2006 im Wahlprogramm beschlossen haben, findet sich zum Teil eins zu eins im Koalitions-

vertrag wieder“, so Müller. Der Wahlerfolg 2006 sei nicht nur ein Erfolg Klaus Wowereits, er sei auch ein Erfolg aller Berliner Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, die in Arbeitsgemeinschaften, Fachausschüssen, Abteilungen zusammengearbeitet hätten.

Bundesweit sei die Berliner SPD „führend bei der Gewinnung von Neumitgliedern“, so Michael Müller. Die Berliner SPD gehe neue Wege mit ihren Mitgliederforen und den Neumitgliederveranstaltungen. Die Hauptstadt-SPD vertrete selbstbewusst den Anspruch, sich stärker in bundespolitische Debatten einzumischen.

Die kämpferische Rede von Michael Müller schlug sich in einem Traumergebnis bei der Wahl zum Landesvorsitzenden nieder: Fast 92 Prozent der Delegierten stimmten für den alten und neuen Landesvorsitzenden. Bestätigt wurden auch die bisherigen Stellvertreter Marc Schulte, Barbara Loth, Iris Spranger und Christian Hanke sowie der Landeskassierer Mark Rackles. ■ Ulrich Horb